Kurze Mitteilungen

Zu Orobanche elatior SUTTON in der Rhön

Bisher habe ich diese Sommerwurz-Art in der Rhön an zwei Stellen gesehen:

5425/43 Wasserkuppenrhön: nördlich von Abtsroda auf dem Heiligenberg bei ca. 730 m – 1967 (viel), 1968 (wenig), 1986 (einige vertrocknete Stengel).

5426/12 Auersberger Kuppenrhön: zwischen Simmershausen und Oberweid am Südhang des Staufelsberges, auf hessischem und thüringischem Boden — 1967, 1968, 1969, 1986 und 1990; in den meisten Jahren reichlich, nur 1971 vergeblich gesucht. Am gleichen Hang hat O. ARNOLD*) die Art bereits 1916 gesammelt (Beleg im Rhönmuseum Fladungen, 1971!). — In Thüringen galt *Orobanche elatior* als ausgestorben oder verschollen (vgl. PUSCH & BARTHEL, Landschaftspflege u. Naturschutz in Thür. **27**[4], 1990, S. 94).

Außerdem ist *Orobanche elatior* 1986 in der bayerischen Rhön entdeckt worden: **5525**/4 auf dem Truppenübungsplatz Wildflecken (bes. MEIEROTT, Ber. Bayer. Bot. Ges. **57**, 1986, S. 89).

Verfasser:

Dr. Wolfgang Ludwig, Goldbergstraße 19, 3550 Marburg

Zu Cicerbita macrophylla (WILLD.) WALLR.

Cicerbita macrophylla ist eine altmodische Zierpflanze, die auch in unserem Gebiet verwildern kann (näheres bei WAGENITZ in HEGI, Illustr. Flora v. Mitteleuropa 2.Aufl. **6**[4], 1987, S. 1427 und in dort zitierter Literatur). Hier werden zwei Fundorte der subsp. uralensis (ROUY) P. D. SELL genannt:

5518/2 Wetterau, Arnsburg: im Wettertal außerhalb des Klosterbezirks, ein Bestand – 1977, 1979, 1984 und 1990 stets nichtblühend angetroffen; im Marburger botanischen Garten zur Bestimmung der Unterart weiterkultiviertes Material kommt alljährlich zum Blühen.

5426/3 Hohe Rhön, Frankenheim (Thür.): an einer Gärtnerei am östlichen Ortsrand, blühend (hier als "Unkraut" bezeichnet!); im Bereich des abgerissenen Kurhauses Sophienhöhe, größerer Bestand, blühend; im Hählwald an einer Stelle, nichtblühend –

^{*) &}quot;OTTO ARNOLD zur Ehre" steht auf einem alten, doch gut erhaltenen Gedenkstein in Unterweid. Viele Bewohner dieses Dorfes erinnern sich noch an ihren vorbildlichen Lehrer (1918 †). O. ARNOLD ist auch als Rhönflorist unvergessen (GROSSMANN, Rhönwacht **1968**[3], S. 66 f. und Beitr. Naturk. Osthess. **1**, 1969, S. 26 sowie REUBER, Rhönwacht **1977**[1], S. 5 f.).

1990. 52 Jahre zuvor, bei einem längeren Sommeraufenthalt in Frankenheim 1938, war mir die Pflanze noch nicht aufgefallen, aber vielleicht stand sie im nichtbesuchten Garten der Sophienhöhe. Damals sah ich nur die einheimische *Cicerbita alpina* (L.) WALLR. im "Rhönwald" etwa 2 km nördlich des Ortes (**5426**/1).

Verfasser:

Dr. Wolfgang Ludwig, Goldbergstraße 19, 3550 Marburg

Buckel-Fetthenne – Sedum dasyphyllum in Oberstedten (MTB 5717/4)

Seit meinem Zuzug nach Oberstedten 1959 kenne ich den Wuchsort der Buckel-Fetthenne an der alten Schulmauer, Saalburgstraße, Oberursel-Oberstedten.

Als Mitglied im BUND für Umwelt und Naturschutz wurde ich 1988 aufgeschreckt von der Tatsache, daß die Stadt Oberursel diese Mauer wegen angeblicher Baufälligkeit sandstrahlen und sanieren lassen wollte.

Durch Einspruch des BUND und der BVNH – unterstützt von einem Gutachten des Landschaftsökologen Herrn HILGENDORF-JAKOBI (Eppstein) wurde dann von der Stadt Oberursel eine schonende Sanierung der Mauer durchgeführt, wobei der Bestand an Sedum dasyphyllum weitgehend erhalten blieb.

Verfasser:

Heinrich Reck, Dornholzhäuser Straße 14, 6370 Oberursel 4

Hinweis der Schriftleitung. Bei der Geschäftsstelle des Naturwissenschaftlichen Vereins Darmstadt sind noch folgende Registerbände der Hessischen Floristischen Briefe zu beziehen:

1952–1968 (N. GOTTWALD), DM 10,– 1969–1984 (L. DÖRING), DM 5,– 1985–1989 (L. DÖRING), DM 5,–

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Hessische Floristische Briefe</u>

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen 31-32